# HSV Weimar verliert ersten Test daheim

**Weimar.** Nach mehr als fünf Monaten Pause flog in der Asbachhalle wieder der Handball durch die Luft. Der HSV Weimar hatte zu einem freundschaftlichen Vergleich die HSG Saalfeld/Könitz eingeladen und musste sich mit 23:32 geschlagen geben.

„Das Ergebnis war mir erstmal nicht so wichtig. In Halbzeit zwei haben wir zu viele einfache Fehler gemacht. Aber ich habe viel durchgewechselt, da ist das normal. Wir waren erstmal froh, dass wir überhaupt mal wieder spielen konnten“, sagte Weimars Trainer André Heerwald. Im September soll es vor Saisonstart noch zu einem Rückspiel kommen. Dann vielleicht sogar mit Zuschauern. Die Corona-Auflagen könnten bis dahin wieder Besucher in den Sporthallen Thüringens erlauben.

FOTO: CHRISTIAN ALBRECHT

# Eine englische Woche in Lettland

## Erstes WM-Rennen für den Wormstedter Tom Koch nach der Corona-Pause

Von Dieter Lichtblau

**Wormstedt.** Gut 1600 Kilometer musste Tom Koch und seine Familie mit Wohnmobil und Renntransporter in das lettische Kegums reisen, um bei dem ersten Weltmeisterschaftsrennen nach der Corona Pause zu starten. Trotz hohem Einsatz reichte es in dem mit vielen starken Werksfahrern besetzten Fahrerfeld noch nicht zu Punkten.

In Kegums, etwa 50 Kilometer südlich von Riga, hatten die Veranstalter eine aus dem Fußball bekannte englische Woche terminiert. Mit Rennen am Sonntag, am Mittwoch und wieder am Sonntag, sollen bis zum Saisonende noch möglichst viele Rennen ausgetragen werden, um einen würdigen Weltmeister zu küren. Unter strengen Coronaschutz-Maßnahmen wurden die Rennen auf den Sonntag zusammengefasst. Es waren für jeden Renntag nur 2000 Zuschauer zugelassen. Die Fotografen mussten auch auf der Rennstrecke eine Schutzmaske tragen. Das Training und das Qualifikationsrennen vom Samstag entfielen.

So gab es am Sonntag nur ein freies Training, in dem die Strecke erkundet werden konnte und gleich im Anschluss folgte das Zeittraining bei dem die Plätze in der Startaufstellung ermittelt wurden. Bei Temperaturen um die 30 Grad tat sich der Wormstedter auf der sehr anspruchsvollen Strecke schwer und beschrieb es so: „Unter dem losen Sand sind sehr harte Kanten herausgefahren, die man nicht so leicht sieht. Da ist höchste Konzentration gefordert.“ Im freien Training wie auch im Zeittraining reichte es für Koch, der nie so richtig in Fahrt kam, für Zeiten im hinteren Drittel. Im ersten Rennen ging der Start gründlich daneben und am Ende war es Platz 29.

**Eine gute Figur auf seiner Maschine machte der Wormstedter Tom Koch beim ersten WM-Rennen, das in Lettland stattfand.** FOTO: RALPH MARZAHN

Im zweiten Durchgang lief es für ihn nicht viel besser. Am Ende reichte es zu Rang 26. „Nach der langen Rennpause komme ich nicht in einen guten Flow und die Konzentration fehlt. Dadurch verkrampfe ich mich in den Unterarmen und muss das Tempo zurück nehmen, um nicht zu stürzen“, erklärt der KTM-Fahrer.

Der Ruhetag am Montag wurde für einem Familienausflug nach Riga genutzt. Am Dienstag stand ein leichtes Training auf dem Plan und dann das aufmerksame Beobachten der Rennen zur Europameisterschaft, die wieder einen Tag vor den WM-Rennen ausgefahren wurden. Beim Grand Prix of Riga am Mittwoch sah es im freien Training für Koch mit Platz 16 besser aus. Im Zeittraining erreichte er diese Zeiten nicht mehr, verbesserte sich aber in den Rennen mit den Plätzen 24 beziehungsweise 26 im Gegensatz zum Sonntag. Dazu berichtet Tom Koch nach den Rennen: „In beiden Läufen lief es schon besser und ich konnte den Speed in den Punkterängen einige Runden mitgehen, bis ich ein paar Fehler einbaute. Auf der Strecke hatte ich einen besseren Rhythmus gefunden. Ich freue mich nun schon auf Sonntag, um nochmal mein Bestes zu geben. Die Strecke hat es echt in sich, aber da muss ja jeder durch. Ich bin bereit, um mich noch ein Stück nach vorn zu kämpfen.“

### Kraft fehlt, um das Anfangstempo auch später durchzuhalten

Der Grand Prix vom Kegums begann für Tom Koch ähnlich wie schon die Tage zuvor. Platz 17 im freien Training und Rang 26 im Zeittraining. Bei sommerlichen Temperaturen kam der Wormstedter gut in das Rennen, konnte sein Tempo steigern und Plätze gut machen. Nach der Hälfte der Renndistanz hatte er sich auf Platz 17 nach vorne gekämpft. Durch einen leichten Einbruch, der dem schnellen Tempo zu Anfang geschuldet war, kam er aus dem Konzept und erreichte am Ende als letzter nicht überrundeter Fahrer den punktlosen Platz 21. Der zweite Durchgang startete analog zum ersten.

Der Start war ordentlich, aber es ging nicht so recht vorwärts: „Ich hatte nicht die Kraft, um mich weiter zu steigern, daher war ich froh, keine Plätze zu verlieren“, erklärte Koch nach dem Rennen. Nach 35 Minuten Rennzeit sprang Rang 22 heraus.

Direkt nach den Rennen, noch auf der Heimfahrt, fasste Tom Koch seine englische Woche in Lettland so zusammen: „Kegums war auf jeden Fall kein Zuckerschlecken. Wegen der Sommerhitze und der sehr anspruchsvollen Strecke fiel es mir dort sehr schwer. Wir waren ja als reiner Familienbetrieb unterwegs, mein Vater und Oma und Opa. Mitten unter den Werksteams müssen wir uns um alles selber kümmern. Ich konnte zwar meine Leistung während der drei Renntage immer etwas steigern. Aber die Rundenzeiten liegen sehr dicht beieinander. Da kann der kleinste Fehler schnell ein paar Plätze kosten. Am Ende hat es leider nicht zu Punkten gereicht. Aber ich blicke positiv vorwärts und weiß, wo ich mich noch verbessern muss“.

Das nächste Rennen in der Türkei lässt Tom Koch aus Kostengründen aus. Ab Mitte September stehen drei Rennen hintereinander in Italien auf dem Kalender. Da es bei einem Termin eine Überschneidung mit einem ADAC MX Masters Rennen in Grevenbroich (NRW) gibt, hat sich Koch für das Rennen in Grevenbroich entschieden. „Ich fahre in Deutschland, um mich hier vor meinen Sponsoren zu präsentieren und mich damit bei ihnen für ihre Unterstützung zu bedanken.“

## CORONA & SPORT

Von Kiel bis Bremen

### Handball: Kritik am Start im Oktober

**Kiel.** Vertreter der Handball-Bundesligisten THW Kiel und der SG Flensburg-Handewitt haben sich gegen einen Saisonstart am 1. Oktober ausgesprochen. Kiels Aufsichtsratsvorsitzender Marc Weinstock und Flensburgs Beiratschef Boy Meesenburg plädierten in einem gemeinsamen Interview der Sport Bild erneut dafür, erst am 1. Januar mit dem Spielbetrieb zu beginnen. „Allein schon, um in Ruhe unsere Hygienekonzepte zu testen“, meinte Weinstock vom deutschen Meister aus Kiel. *dpa*

### Stanislawski weiter für Geisterspiele

**Hamburg.** Der ehemalige Bundesliga-Trainer Holger Stanislawski hat sich dafür ausgesprochen, auch in der kommenden Saison vorerst auf Zuschauer bei Fußball-Spielen zu verzichten. „Ich glaube, dass das die völlig richtige Entscheidung ist, im Moment so vorzugehen“, sagte der Ex-Coach des FC St. Pauli. „Wir müssen uns einfach ein bisschen in Geduld üben.“ *dpa*

### Ski-Weltcup in Sölden ohne Zuschauer

**Sölden.** Der Auftakt des alpinen Ski-Weltcups am 17. und 18. Oktober im österreichischen Sölden findet ohne Zuschauer statt, „weil dieser Schutz wichtig ist und es der Wunsch der Fis und des ÖSV war“, sagte der Chef des Organisationskomitees, Jakob Falkner, der „Tiroler Tageszeitung“. *dpa*

### Rallye-WM: Saisonfinale in Belgien

**Ypern.** Belgien kommt in diesem Jahr zu seinem Debüt als Schauplatz der Rallye-WM. Das Event mit Zentrum in Ypern wird vom 19. bis 22. November stattfinden und Japan als Saisonfinale ersetzen. Die Saison wird am 4. September in Estland fortgesetzt. *sid*

### Beachvolleyball-DM mit 200 Fans

**Timmendorfer Strand.** Die deutschen Beachvolleyball-Meisterschaften in Timmendorfer Strand (4. bis 6. September) können vor Zuschauern stattfinden. Pro Tag dürfen knapp 200 Fans die Spiele in der Ahmann-Hager-Arena miterleben. *sid*

### Sechstagerennen auf 2022 verschoben

**Bremen.** Das Sechstagerennen der Radsportler in Bremen ist um ein Jahr verschoben worden. Die 57. „Sixdays“, die eigentlich vom 14. bis 19. Januar 2021 stattfinden sollten, sind nun für den 13. bis 18. Januar 2022 geplant. *dpa*

# Ein gut gefüllter Spendentopf

## Sömmerdaer Verein hilft dem Reitverein „Marstall“ Weimar mit 2500 Euro. Suche nach neuem Pferd gestaltet sich schwer

Von Michael Ulbrich

**Ottstedt.** Der Scheck ist am Ende riesengroß. Zweieinhalbtausend Euro haben Daniel Voigt und Annette Quittenbaum im Gepäck, um dem Reitverein „Marstall Weimar“ eine Freude zu machen. In den vergangenen Jahren, so erzählt es Nadia Geyersbach, habe man beim Feuerwehrfest in Sömmerda mit dem Verein „run4kids“ freundschaftliche Bande geknüpft. Nun sei man unendlich dankbar, dass man in der Not auf seine Partner habe bauen könne.

Auch Aron ist noch einmal gekommen. Um ihn geht es. Das Voltigierpferd ist eigentlich schon im verdienten Ruhestand, ein Nachfolger soll, nein muss her. Etwa zehntausend Euro wollen die Weimarer dafür bezahlen, sind in ganz Deutschland auf der Suche. Jeden Tag, berichtet Geyersbach, sondiere man Offerten, suche man, spreche Leute an in der Hoffnung, dass die jemanden kennen, der jemanden kennt, der vielleicht helfen kann. Bislang ist das alles erfolglos geblieben.

Der Verein „run4kids“ hat mit einem Spendenlauf geholfen. Im Juli konnte jedermann mitmachen, die Startgelder wurden allesamt in einen großen Spendentopf geworfen und nun dem Weimarer Klub übergeben. Viele der jungen Damen, die sonst auf dem Pferd eine gute Figur machen, sind extra gekommen, um sich persönlich zu bedanken. Dabei soll es aber nicht bleiben, wie Geyersbach verrät: „Im September organisiert run4kids den nächsten Spendenlauf für den nächsten guten Zweck. Wir werden vor Ort sein – als Läufer und als Helfer“, sagt sie. Es sei schließlich selbstverständlich, dass Hilfe unter Freunden keine Einbahnstraße sei. Und ganz sicher sei jetzt schon, dass beim nächsten Feuerwehrfest die Voltigiergruppe aus Weimar wieder in Sömmerda vor Ort ist, um die Menschen dort mit ihren Künsten zu begeistern.

### Neues Pferd braucht langes Training

Allerdings ist es dafür unabdingbar, dass das neue Pferd in Bälde gefunden wird. „Es braucht eine lange Zeit, bis es eintrainiert ist“, bemerkt Geyersbach. Man könne ja nicht verlangen, dass der neue Gaul sofort mit allen Mädchen vertraut, sofort wettkampftauglich ist. Eine Vertrauensbasis muss zunächst geschaffen, dann müssen die Kunststücke einstudiert werden. All das gehe nicht von heute auf morgen.

Umso dringlicher sei ihr Appell in die Region, sich bei ihrem Verein zu melden, wer unter Umständen bei der Beschaffung eines neuen Pferdes helfen kann. Bis dahin, so fügt sie an, werde Aron noch weiter trainieren. Er freue sich aber, bald wirklich das Rentnerdasein zu genießen. Die Spende aus Sömmerda hat er auch wohlwollend und freudig wiehernd registriert.

**Daniel Voigt (Mitte) vom Run4Kids Sömmerda übergibt eine Spende an den Reitverein Marstall Weimar zur Anschaffung eines weiteren Voltigierpferdes. Hengst Aron (links) geht in den verdienten Ruhestand. Die Spende ist der Erlös von Startgeldern eines virtuellen Laufs.** FOTO: JÜRGEN SCHEERE